



Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb

Kapitel 7: Biodiversitätsförderung auf dem Hofgelände

Ausgabe 2019

Wildtiere auf dem Hofgelände (Beispiele)



Turmfalke



Rauchschwalbe



Fledermäuse



Schwalbenschwanz



Kleiner Fuchs



Igel

Einige Prinzipien für die Förderung der Biodiversität auf dem Hofgelände

1. Einheimische Pflanzen fördern.
2. Auf Herbizide verzichten.
3. Während der ganzen Vegetationsperiode blühende Elemente sicherstellen.
4. Kleinstrukturen als Nist- und Überwinterungsmöglichkeiten schaffen.



Biodiversitätsfördernde Massnahmen auf dem Hofgelände



Begrünte Dachflächen



Begrünte Fassaden



Ruderalflächen



Nisthilfen

Begrünte Fassaden – eine grüne Haut für die Gebäude

Vorteile

- Ästhetische Wirkung
- Abkühlungseffekt
- Geringer Pflanzraumbedarf
- Nahrungsgrundlage für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge
- Gute Nistmöglichkeiten und Unterschlupf für Spatzen, Zaunkönige, Grünfinken, Amseln und andere Singvögel

Nachteile

- Kann an nicht intakten Fassaden oder an Fachwerkhäusern Schäden an der Fassade bzw. am Holz verursachen
- Wilde Rebe kann starke Bauschäden verursachen



Pflanzen für begrünte Fassaden

	Höhe	Kletterhilfe	Wachstum	Besonderheiten
Efeu	5-25 m	keine	langsam	<ul style="list-style-type: none"> • Anspruchslos, immergrün • grosses Blütenangebot im Herbst
Waldrebe	2-14 m	Spalier, Gitter oder horizontale Drähte	langsam bis schnell	<ul style="list-style-type: none"> • leicht sonniger Standort • benötigt genügend Wasser • Beschattung des Stammfusses nötig • Bienen- und Insektenweide
Weinrebe	4-12 m	Spalier, Gitter oder horizont. Drähte	schnell	<ul style="list-style-type: none"> • Benötigt geschützten Standort • regelmässig schneiden
Kletterrose	2-8 m	Spalier, anbinden	schnell	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Ansprüche nach Sorte
Wald-Geissblatt	2-6 m	Spalier	mittel	<ul style="list-style-type: none"> • benötigt sandig-lehmigen, feuchten Boden
Wilde Rebe	8-25 m	keine	schnell	<ul style="list-style-type: none"> • anspruchslos, dekorative Herbstfärbung • Bienenweide • Achtung: die gewöhnliche Jungfernebe ist ein potenzieller Neophyt!
Wilder Hopfen	4-8 m	Spalier, Gitter oder horizont. Drähte	schnell	<ul style="list-style-type: none"> • benötigt stickstoffreichen, feuchten Standort
Spalierobst	2-4 m	Spalier, Gitter oder horizont. Drähte	langsam	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Ansprüche nach Sorte

Quelle: Bioland Beratung, KÖN, Demeter & FiBL (2008)

Dachbegrünung – grünes Paradies in luftiger Höhe

Vorteile

- Verbesserung des Wärmedämmwertes des Daches (Energieeinsparung)
- Verminderung der UV-Einstrahlung
- Verlängerung der Lebensdauer der Dachabdichtung
- Schaffung eines ungestörten Refugiums für Pflanzen und Tiere
- Ästhetische Aufwertung der Gebäude



Dachbegrünung: wie anlegen und pflegen?

Anlage

- Auf Dächern mit Neigung bis 40 Grad
- 5–30 cm Substrat auf wurzeldichter Dachabdichtung

Saatgut

- Trockenrasen, Magerwiese oder spezielle Dachkräutermischungen (z.B. mit Mauerpfeffer und Fetthenne)

Pflege

- Im ersten Jahr regelmässig wässern.
- Dachabläufe, Wasserleitsysteme und Wurzelschutzbahn sauber halten und regelmässig kontrollieren.
- Unerwünschten Fremdaufwuchs (z.B. Sämlinge von Birken) entfernen.
- Bei langandauernder Trockenheit gelegentlich bewässern.

Kleinstrukturen auf dem Hofgelände



Stein- und Asthaufen



Trockenmauern



Alte Bäume und Sträucher



Tümpel und Pfützen



Ruderalflächen



Hochstaudenfluren

Gartenteich und Tümpel

Standortwahl

- An sonnigen Standorten
- An vernässten Stellen mit undurchlässigem Boden

Gewässertyp

- Flache Gewässer mit möglichst langen Uferbereichen
- In der Mitte mindestens ein Meter tief, damit sich das Wasser im Sommer nicht zu stark erhitzt und Tiere unter Wasser überwintern können.
- Kleingewässer mit variierender Wasserhöhe, die gelegentlich austrocknen.

Anlage

- Grössere Teiche bei Bedarf mit einer wasserundurchlässigen Folie abdichten.
- Kies, Lehm oder Beton als Substratschicht verwenden.
- An den Ufern spontane Vegetation wachsen lassen, keine Ansaat vornehmen.

Gartenteich und Tümpel: wie aufwerten und pflegen?

- Umgebung extensiv nutzen und naturnah gestalten mit Stein- und Asthaufen, kleinen Gehölzgruppen und weiteren Strukturelementen.
- Teich von hereingefallenem Laub befreien.
- Unterhaltsarbeiten zwischen Oktober und Januar durchführen.
- Stauteiche können abgelassen werden.
- Wasserstelle als Rückzugsort für Kaulquappen und Fische erhalten.
- Bei Verlandungstendenz das Gewässer alle 5–10 Jahre ausbaggern.
- Gras und Schilf erst im Frühling zurückschneiden.

Enten, Gänse, Fische und Schildkröten sind eine Bedrohung für Amphibien, Libellen- und andere Insektenlarven!

Weitere Infos: www.karch.ch

Nistplätze schaffen für ...



Rauch- und Mehlschwalben
und Mauersegler



Turmfalken und
Schleiereule



Höhlen- und
Halbhöhlenbrüter



Fledermäuse



Wildbienen



Bodenbrütende Insekten

Nistkästen für Turmfalke und Schleiereule

Standort

- Mindestens 4 m über Boden, ungestörte Nord- oder Ostfassade mit freiem Anflug und Ausrichtung zum offenen Kulturland

Reinigung

- Alle 3 Jahre, im Winter (Holzfasern ersetzen)

Spezifische Ansprüche



Turmfalke

- Boden des Nistkastens mit 3–5cm langen Holzsnitzeln auslegen.

- Innenraum des Nistkastens mit vertikaler Zwischenwand abdunkeln.
- Nistkasten im Gebäudeinnern platzieren.
- Loch in der Hauswand (15×20 cm)
- Kastenboden mit Holzfasern bedecken.



Schleiereule

Nisthilfen für Schwalben

Kunstnester für Rauchschwalben:

- An Balken oder Wänden im Innern von Gebäuden (in Ställen oder Gebäuden unmittelbar daneben)
- Abstand zwischen den Nestern mind. 3 m
- Abstand zwischen Nestoberkante und Decke zirka 10 cm
- **Wichtig:** Während der Brutzeit Stalltüre/-fenster offen lassen. Keine Klebfallen für Fliegen im Stall aufhängen.



Kunstnester für Mehlschwalben:

- Mind. 3 m über Boden an Unterdach, Sparren, Balken oder im Giebel aussen an Gebäuden
- Nester nebeneinander montieren (Kolonie).



Pflege:

- Kunstnester alle 2 Jahre reinigen.
- Naturnester nicht reinigen (fallen herunter, wenn alt).

Nisthilfen für Fledermäuse

- In 4–10 m Höhe an einer ungestörten, nachts unbeleuchteten Fassade, mit hindernisfreiem Anflug montieren.
- Mehrere unterschiedlich gebaute Kästen aufhängen.
- Nisthilfen auch an Bäumen montieren.
- Keine Klebfallen für Fliegen im Stall verwenden.



Nisthilfen für Wildbienen

Standort:

- Sonnig, wind- und regengeschützt und nach Süden ausgerichtet.
- In der Nähe von Blumenwiesen, Hochstaudenfluren, Brachen, etc.

Material:

- Marklose Stängelbündel: Bambusröhrchen, Schilfstängel, Strohhalme
- Markhaltige Stängel: Königskerze, Brombeer-/Himbeerranken
- Holzklötz (Eiche, Buche, Esche) mit Löchern mit verschiedenen Durchmessern (nicht ins Stirnholz bohren)
- Gestapelte Strangfalzziegel
- Totholzbeigen oder -haufen
- Lehmwand und Sandkiste



Wichtig: Für hindernisfreien Zugang fransige Lochränder abschleifen.

Biodiversitätsfördernde Massnahmen im Garten



Biologischer Anbau



«Wilde» Ecke



Sortenvielfalt



Nützlingsförderung

Fallen entschärfen



Kaminschächte sichern



Schächte abdecken



Aufstiegshilfen an Kellertreppen



Ausstiegshilfen aus Wasserflächen

Beispiel: Hof+ von IP-SUISSE

Ziel: Förderung der Biodiversität auf dem Hofgelände

Teilnahme: freiwillig; z.T. im IP-SUISSE Punktesystem anrechenbar

Anforderungen:

- Verzicht auf Herbizide auf dem Hofgelände
- Abdecken der Schächte, Dolen und Wasserfässer
- Ausstiegshilfen aus Brunnen und Wasserfässern

26 frei wählbare Massnahmen:

- Nisthilfen, Strukturelemente, Dach- und Fassadenbedeckung, Gartenelemente, etc.

Beispiel: Hof+ von IP-SUISSE

Belohnung der Betriebe mit einem Qualitätssiegel:

- **Bronze:** 10-13 Massnahmen umgesetzt
- **Silber:** 14-17 Massnahmen umgesetzt
- **Gold:** 18 oder mehr Massnahmen umgesetzt



Die Massnahmen werden in einem reich bebilderten Leitfaden erklärt.



IP-Suisse Hof+

Weiterführende Links

www.agri-biodiv.ch

Merkblatt FiBL: «[Die Hofstelle naturnah und attraktiv gestalten](#)»

www.karch.ch

[IP-Suisse Hof+](#)

[Naturnahe Umgebung: Leitfaden \(Natur findet Stadt\)](#)

[Nistkasten](#) und [Entschärfung von Wildfallen](#) (Schweizerische Vogelwarte)

www.wildbee.ch

pro-igel.ch

[Stiftung Fledermausschutz](#)

Impressum

Herausgeber:

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, info.suisse@fibl.org, www.fibl.org

Schweizerische Vogelwarte Sempach, info@vogelwarte.ch, www.vogelwarte.ch

Autoren: Véronique Chevillat (FiBL) Roman Graf (Vogelwarte), Dominik Hagist (Vogelwarte)

Mitarbeit: Lukas Pfiffner (FiBL), Simon Birrer (Vogelwarte), Markus Jenny (Vogelwarte)

Redaktion: Gilles Weidmann (FiBL)

Mit Grafiken von Brigitta Maurer (FiBL) und Illustrationen von Simon Müller (www.soio.ch).

Der Foliensatz wurde mit finanzieller Unterstützung von Bio Suisse, vom Schweizer Bauernverband, vom Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich, vom Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain des Kantons Basel-Landschaft, vom Amt für Umwelt und Energie des Kantons Basel-Stadt, von der Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern sowie von der Dienststelle für Landwirtschaft und Weinbau des Kantons Waadt realisiert.

Ausgabe 2019

Der Foliensatz ist Bestandteil einer umfangreichen Foliensammlung zum Handbuch "Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb. Ein Handbuch für die Praxis" von FiBL und Vogelwarte. Die Foliensammlung steht auf www.agri-biodiv.ch zum kostenlosen Download zur Verfügung. Das Handbuch kann im FiBL-Shop auf <https://shop.fibl.org> als Druckversion bestellt oder kostenlos heruntergeladen werden.

Copyright: Die Fotos dürfen nur zu Aus- und Weiterbildungszwecken zum Thema Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb verwendet werden. Alle Rechte liegen bei den Autoren.